



Saisonplanung in Corona-Zeiten

Anfang September sind der Fußball-Verband Mittelrhein und die Vereine mit der Hoffnung in die Spielzeit gestartet, einen sportlichen Wettkampf in bisher gewohntem Umfang und mit den bekannten Abläufen spielen zu können. Inzwischen muss man festhalten: Die Covid-19-Pandemie hat die Saison 2020/21 bis-

her fest im Griff. Die Einschränkungen von Bund und Ländern mussten aufgrund der weiteren Entwicklung der Pandemie verlängert und sogar verschärft werden. **Wie viele Lebensbereiche ist auch der Sport direkt betroffen.** Seit Ende Oktober ruht der gesamte Spielbetrieb im FVM-Gebiet.

Wie geht es weiter, fragen sich die Vereinsvertreter*innen und vor allem die Aktiven, die natürlich zurück auf den Platz wollen. „Angesichts der hohen Infektionszahlen ist die Entscheidung der zuständigen Behörden nachvollziehbar, den Spielbetrieb bei den Amateuren bis auf weiteres zu untersagen. Wir wollen als Fußballerinnen und Fußballer Vorbild sein und uns während der Pandemie verantwortlich verhalten. Nur dann dürfen wir hoffen, dass wir rasch wieder auf unsere Plätze zurückkehren können“, erklärt FVM-Präsident Bernd Neuendorf.

Aktuell ist Mannschaftssport untersagt, Anfang Januar werden neue politische Entscheidungen zum weiteren Umgang mit der Pandemie erwartet. Erst dann können die Verantwortlichen auf Verbands- und Kreisebene absehen, wie der Spielbetrieb im weiteren Verlauf des Jahres aussehen könnte.

„Die Planung, Organisation und Durchführung des Spielbetriebs war noch nie so schwierig wie aktuell.“

Markus Müller, Vorsitzender des Verbandsspielausschusses

Neue Herausforderungen

„Die Planung, Organisation und Durchführung des Spielbetriebs war noch nie so schwierig wie aktuell“, erläutert der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses, Markus Müller. „Bisher konnte immer langfristig geplant werden: Die Termine für die nächste Saison standen etwa ein halbes Jahr vorher fest und waren dann bereits mit den verschiedenen Ebenen ober- und unterhalb des Verbandsspielbe-

triebs abgestimmt. Auch der Meisterschafts- und Pokalmodus war über viele Jahre gelebt und geübt, bei den Senioren wie im Jugendbereich. Alle wussten, wie es läuft, das System hat funktioniert. Daher konnten wir uns bisher immer darauf konzentrieren, an Details zu feilen und die Rahmenterminpläne oder auch Staffeleinteilungen immer weiter optimieren“, blickt Müller zurück.

„In diesem Jahr ist alles anders. Wir haben keine Planungssicherheit: weder, wann wieder gespielt werden kann, noch nach welchem Modell“, erläutert Müller. Geregelt wurde vor der Spielzeit durch Anpassungen in den Spielordnungen (inkl. Futsal und Jugend), den Umgang mit der Saison für den gesamten Spielbetrieb auf Verbands- und Kreisebene flexibel handhaben zu können. Einer Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages wie im Sommer 2020 bedarf es nicht mehr.



Sind aber mindestens 50 Prozent der Spiele einer Gruppe durchgeführt, so entscheidet der Tabellenstand unter Anwendung einer Quotientenregelung über Meister, Auf- und Absteiger.

Flexible Regelungen finden

„Hinter den Kulissen stimmen sich die Verantwortlichen auf den unterschiedlichsten Ebenen seit Monaten in unzähligen Videokonferenzen und Telefonaten ab. Es werden die unterschiedlichsten Szenarien durchgeplant, die sich auf die jeweiligen politischen Rahmenbedingungen einstellen“, erläutert Müller das Vorgehen. Der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses Rudi Rheinstädler ergänzt: „Wir versuchen, verbandsweit für alle Wettbewerbe möglichst einheitliche Lösungen zu erarbeiten. Klar ist aber auch, dass jede Staffel einzeln betrachtet werden muss. Nicht jede Staffel war bis zur Unterbrechung im Oktober in gleicher Weise von Spielausfällen betroffen. Zudem sind die Staffelmuster sehr unterschiedlich, dies gilt insbesondere für den Frauen- und Jugendbereich auf Kreisebene“, so Rheinstädler.

Diese Umstände sowie Fragen nach einem realistischen Zeitplan für die noch ausstehenden Spiele in der Spielzeit 2020/21 und den bei einer weiteren Verdichtung des Terminkalenders verfügbaren Spielstätten sind Gegenstand der Beratungen im FVM. Auch der Umstand, dass uns das Virus auch nach der Wiederaufnahme des Spielbetriebs mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter begleiten wird, muss bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Dazu bedarf es nicht nur der Abstimmung der spielleitenden Stellen in den eigenen Spielausschüssen, sondern auch der ebenenübergreifenden Abstimmung: Veränderte Rahmenterminpläne müssen aufeinander abgestimmt werden – und zwar im Frauen-, Herren- und Jugendbereich.

Keine Spekulationen

„Unser Wunsch ist es natürlich, die Saison sportlich zu beenden“, nimmt Müller die Rückmeldungen aus den Vereinen auf. „Ob und wie das am besten geschehen kann, darüber sollten wir aber derzeit nicht spekulieren. Wir verstehen, dass die Vereine Gewissheit und Planungssicherheit haben möchten. Aber die kann es aktuell leider nicht geben, weil

„Sobald in Aussicht gestellt wird, wann Fußball spielen wieder möglich ist, werden wir Modelle präsentieren, wie der weitere Verlauf der Saison aussieht. Wir sind gut vorbereitet.“

Markus Müller, Vorsitzender des Verbandsspielausschusses



„Viele Menschen haben derzeit ganz andere Sorgen als zu schauen, wie oft sie noch Fußball spielen können. Wir haben zuallererst eine Verantwortung für die Menschen, die in unseren Vereinen Fußball spielen und ihn organisieren.“

Markus Müller, Vorsitzender des Verbandsspielausschusses

der sichere Rahmen durch die politischen Vorgaben fehlt. Und diese orientieren sich wiederum einzig und allein an der Entwicklung des Infektionsgeschehens, das wir alle nicht absehen können.“

„Sobald in Aussicht gestellt wird, wann Fußball spielen wieder möglich ist, werden wir Modelle präsentieren, wie der weitere Verlauf der Saison aussieht. Wir sind gut vorbereitet“, fasst Müller zusammen. „Wir wollen unseren Vereinen Lösungen anbieten, die auf der einen Seite das Fußballspielen ermöglichen, wenn es wieder erlaubt ist. Auf der anderen Seite müssen diese Lösungen aber auch verträglich sein und die Lebenssituationen der Menschen berücksichtigen. Denn es bringt nichts, wenn wir strikt an einem Plan festhalten, der unzählige Spieltage unter der Woche einstreut. Viele Menschen haben derzeit ganz andere Sorgen als zu schauen, wie oft sie noch Fußball spielen können. Wir haben zuallererst eine Verantwortung für die Menschen, die in unseren Vereinen Fußball spielen und ihn organisieren. Diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst.“ Dominik Jolk/Ellen Bertke

INFO

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.fvm.de/corona.